

Barnimer Bürgerpost

die unabhängige Leserzeitung

NR. 170 · 15. JAHRGANG · AUSGABE 3/2009 · VOM 6. MÄRZ 2009 · ERSCHEINT MONATLICH · 1 EURO

4 | »Alter Wein
in neuen Schläuchen«
Von der »Klausur« zum »Workshop«

9 | Gebührenerhöhungen
nur allerletztes Mittel
Gespräch mit ZWA-Verbandsspitze

11 | Wie krank sind die
Eberswalder Bäume?
Nur noch die Kettensäge kann helfen

»Energienetze rekommunalisieren«

Konzessionsverträge über die Versorgungsnetze von Strom und Gas in Eberswalde laufen 2011 aus

Berlin/Eberswalde (bbp). Im Deutschen Bundestag fordert DIE LINKE die Verstaatlichung der Energienetze. Hintergrund dieser Forderung ist eine Petition aus Baden-Württemberg, in der die hohen Energiepreise in Deutschland unter anderem darauf zurückgeführt werden, daß wenige Energiemonopolisten in Deutschland ihre Netze von anderen Anbietern abschotten und deshalb überhöhte Energiepreise verlangen können. »Die überhöhten Energiepreise können nur deshalb verlangt werden«, sagte dazu die Bundestagsabgeordnete Kersten Naumann, »weil die Bundesregierung die vier Konzerne, die die Energieversorgung in Deutschland faktisch kontrollieren, zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger protegieren. E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW teilen ungestört den deutschen Markt unter sich auf, auch weil sie die alleinige Hoheit über die Stromleitungen besitzen. Sie behindern den Zugang neuer Anbieter, bremsen die Einspeisung erneuerbarer Energien aus und treiben die Energiepreise in die Höhe.«

So müßten Privathaushalte in der BRD für Elektroenergie rund 50 Prozent mehr bezahlen als ihre europäischen Nachbarn. Die Energienetze dienen den Konzernen faktisch als Gelddruckmaschinen. Im Jahr 2006 nahmen die Energieversorger über 21 Milliarden Euro an Netzgebühren ein, investierten jedoch nur 0,9 Milliarden Euro in die Instandhaltung der Übertragungsnetze. Dabei beträgt das Alter der Strommasten zwischen 30 und 50 Jahre. »Die Infrastruktur«, so Naumann, »ist bereits marode, wie die Netzzusammenbrüche in den letzten Jahren beweisen.« Da die Energiekonzerne ihre Quasi-Monopolstellung mißbrauchten, sei der Staat gefordert. Nur eine Verstaatlichung verhindere die mißbräuchliche Verwendung der Netzgebühren.

Das Thema Vergesellschaftung der Energienetze spielte jetzt auch in Eberswalde eine Rolle. Auf ihrer Sitzung am 26. Februar berieten die Stadtverordneten über die »Harmonisierung der Konzessionsverträge für Strom und Gas für Eberswalde und Spechthausen«. In Eberswalde laufen die Verträge mit E.ON edis (Strom) und EWE (Gas) nach 20jähriger Laufzeit am 31.12.2001 aus, in Spechthausen einige Monate später. Vordringend geht es darum, die Ablauftermine der Konzessionsverträge für den neuen Ortsteil Spechthausen an die Eberswalder Termine anzugleichen. In einem Nebensatz beauftragte die StVV aber zugleich den Bürgermeister, »das Verfahren zur Neugabe der Wegenutzungsrechte durchzuführen und den Vergabevorschlag der StVV termingerecht zur Entscheidung vorzulegen.«

Bereits in der Einwohnerfragestunde im Hauptausschuß am 19. Februar hatte Bernd Pomraenke aus Finow diesen Passus zum Anlaß genommen, statt der Neugabe, die Rekommunalisierung der Netze anzuregen. In der StVV-Sitzung eine Woche später griff Albrecht Triller vom Bündnis für ein demokratisches Eberswalde diese Anregung auf. Er machte sich für die Kommunalisierung der Netze stark und wollte die Forderung nach einer Machbarkeitsstudie in den Beschluß einbringen, »mit entsprechenden betriebswirtschaftlichen Berechnungen für den Fall der Re-Kommunalisierung der Leitungsnetze«. Vor einem Verfahren zur Neugabe, so Triller, wäre zunächst zu prüfen, »ob überhaupt eine Neuver-

gabe erfolgen soll. Die Stadt Eberswalde hat auch die Option, die Konzessionsverträge zu beenden und die entsprechenden Netze zu kaufen und dann selbst als Netzbetreiber aufzutreten bzw. die TWE oder einen anderen Partner als Netzbetreiber zu beauftragen.«

Bürgermeister Friedhelm Boginski und seine Stadtverwaltung hoben die Hände. Eine Machbarkeitsstudie könne nur durch ein beauftragtes Sachverständigenbüro erfolgen – und das koste Geld. Boginski versicherte aber, daß die Stadtverwaltung bei der Erarbeitung des Vergabevorschlags selbstverständlich auch eine mögliche Rekommunalisierung prüfen werde. Volker Passoke (DIE LINKE) wollte diese Aussage festgehalten haben und beantragte die Anfertigung eines Wortprotokolls. Die von Albrecht Triller beantragte Änderung wurde danach bei einer Zustimmung und 5 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Vor 10 Jahren:

Deutschland im Krieg



Karikatur: Herresbach (aus »Roter Brandenburger«, 4/1999 und BBP 5/1999)

Nachmittag der Begegnung am 20. März

Der Tag, an dem der Frühling beginnt, erscheint uns genau der richtige Tag für diese Einladung zu sein. Am Freitag, den 20. März 2009, laden wir zu einem »Nachmittag der Begegnung« in die Freie Oberschule Finow ein. Ab 15 Uhr, bis die Dämmerung einsetzt, kann das Schulgebäude besichtigt werden, bieten wir Kulinarisches, ein kleines Programm und viele Gesprächsmöglichkeiten.

Jahrelang stand das Gebäude leer, die Schäden waren groß. Wir haben viel Zeit und Kraft investiert. Es ist also Zeit zum Staunen!

Auf dem Hof eröffnen wir die »Finower Grill-saison«, in unmittelbarer Nähe der Schulbar. Dafür steht auch eine Spendenbüchse bereit. Es ist inzwischen ein schöner Brauch, daß wir dann Sky-Laternen mit Wünschen für die Schule aufsteigen lassen. Der Verein »Freie Oberschule Finow« eröffnet nach den Sommerferien 2009 diese neue Oberschule in Eberswalde. Das Bildungsangebot in Eberswalde und im Landkreis Barnim wird vielfältiger. Der Stadtteil Finow erhält so auch wieder eine Oberschule für die Klassen 7 bis 10.

Unsere Oberschule beginnt am 31.8.2009 mit einer 7. Klasse und unserem ersten Schulleiter, Herrn Schumacher. Die Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Wir haben unser Projekt der Schulentwicklung darum immer »Treibhaus der Zukunft« genannt.

Aus der Vergangenheit haben wir gelernt, daß Schule eingebunden sein muß in die Bereiche der Gesellschaft, in den Stadtteil, in die Arbeitswelt, in die politischen Herausforderungen. Gerade in einer freien Schule bieten sich dazu vielfältige Möglichkeiten.

Mit unserer Einladung verbinden wir darum auch den Wunsch, Sie an der »Herausforderung Bildung und Ausbildung« zu beteiligen. Der Nachmittag der Begegnung kann ein Kennenlernen werden und der Beginn vielfältiger gemeinsamer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Der Verein bereitet dafür mit dieser Schule den fruchtbaren Boden. Während des Nachmittages bieten wir die Möglichkeit, Inhalte des Unterrichtes zu diskutieren, Projektideen zu entwickeln und Formen gemeinsamer Arbeit zu finden.

Maria Montessori schrieb: »Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren.« Dazu rufen wir auf, dafür laden wir ein.

HARTWIN SCHULZ

Freie Oberschule Finow e.V.

Biesenthaler Straße 14/15
16227 Eberswalde

www.freie-oberschule-finow.de

Jeden Dienstag 16 - 18 Uhr: Schulcafé

Flugzeugunglück 1966:

Gedenkveranstaltung

Die Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft e.V. Kreisvorstand Eberswalde führt am 6.4.2009 um 14.30 Uhr in Eberswalde, Brunnenstraße, eine Gedenkveranstaltung zu Ehren der verunglückten Piloten durch.

Am 6.4.1966, vor 43 Jahren, steuerten die sowjetischen Piloten Hauptmann Boris Wladimirowitsch Kapustin und Oberleutnant Juri Nikolajewitsch Janow ihr defektes Kampfflugzeug in den Stößensee in Westberlin und verloren dabei ihr Leben. Durch ihren selbstlosen Einsatz vermieden sie eine unabsehbare Katastrophe im nahen Wohngebiet.

Die BFG e.V. KV Eberswalde hat sich die Aufgabe gestellt, die Heldentaten der beiden Piloten B. Kapustin und J. Janow zu erforschen. Auf der Veranstaltung werden nun zum erstenmal die gesammelten und aufgearbeiteten Materialien, gezeigt.

Wir erwarten Sie!

Interessierte Bürger wie auch Bürger die wertvolle Hinweise zu diesem Vorfall machen können und an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten, melden sich bitte unter der E-Mailanschrift ebwbf@t-online.de. Teilen Sie uns Ihre Anschrift und Telefonnummer mit, damit wir ihnen weitere Informationen zukommen lassen können.

WALDEMAR HICKEL,

Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft e.V.

Barnimer Bürgerpost

Ich bestelle ab sofort die „Barnimer Bürgerpost“

- zwei Ausgaben zur kostenlosen Probe
- Normalabonnement (12 Ausgaben: 9 EURO)
- ermäßigtes Abonnement (12 Ausgaben: 3 EURO)
Schüler, Studenten, Einkommenslose bzw. -schwache (monatl. Einkommen unter 600 EURO)
- Förderabonnement (12 Ausgaben: 12 EURO – 9 Euro + 3 Euro Spende)
- Förderabonnement »Gold« (12 Ausgaben: 18 EURO – 9 Euro + 9 Euro Spende oder mehr)

Die „Barnimer Bürgerpost“ erscheint derzeit einmal im Monat. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum zum gültigen Bezugspreis, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige. Beim Vertrieb über die Deutsche Post wird eine Versandkostenpauschale von 8 EURO pro Jahr erhoben (entfällt ab 2 Exemplaren).

Ich zahle: per Bankeinzug per Rechnung

Kontonummer _____ Bank _____ Bankleitzahl _____

Name, Vorname _____ Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____ Datum, 1. Unterschrift Abonnent/in _____

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen: _____
2. Unterschrift Abonnent/in _____

Ich möchte Mitglied beim BBP-Forum werden (eMail-Liste nur für Abonnenten): _____

E-Mail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Teilnahme am BBP-Forum)

Coupon senden an: Gerd Markmann, Lehnitzseestr. 3, 16227 Eberswalde
(Bestellmöglichkeit per Telefon, Fax und e-mail siehe Impressum)

Barnimer Bürgerpost abonnieren!

Tel.: 0 33 34 / 35 65 42

Fax: 0 18 05 / 22 10 40 973

eMail: redaktion@barnimer-buergerpost.de

impresum

herausgeber: Barnimer Bürgerpost e.V.

anschrift: Lehnitzseestr. 3, 16227 Eberswalde

telefon: (0 33 34) 35 65 42

telex: (0 18 05) 22 10 40 973

e-mail: redaktion@barnimer-buergerpost.de

bbpforum: http://de.groups.yahoo.com/group/bbp-forum/

redaktion: Gerd Markmann

fotografie: Markmann (5), Richter

druckerei: Grill & Frank · (0 33 34) 35 39 18

redaktionsschluß: 28. Februar 2009

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Angabe der Quelle und Zusendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto: Konto-Nr. 359 946 1000 bei der Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2002. Abopreise (12 Ausgaben): Normal-Abonnement 9 EURO, ermäßigt 3 EURO, Förder-Abo 12 EURO.

Redaktionsschluß der NÄCHSTEN AUSGABE ist am 28.3.2009, 12 Uhr.